

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Fuchs und Kranich.

Zwei Personen, ganz verschieden,
Luden sich bei mir zu Tafel,
Diesmal lebten sie in Frieden,
Fuchs und Kranich, sagt die Fabel.

5

Beiden macht' ich was zurechte,
Rupfte gleich die jüngsten Tauben;
Weil er von Schakals Geschlechte,
Legt' ich bei geschwollne Trauben;

10

Langgehäls'tes Glasgefäße
Setzt' ich ungesäumt dagegen,
Wo sich klar im Elemente
Gold- und Silberfischlein regen.

15

Hättet ihr den Fuchs gesehen
Auf der flachen Schüssel hausen,
Neidisch müßtet ihr gestehen:
Welch ein Appetit zum Schmausen!

20

Wenn der Vogel, ganz bedächtig,
Sich auf Einem Fuße wiegte,
Hals und Schnabel, zart und schwächig,
Zierlich nach den Fischlein schmiegte.

25

Dankend freuten sie beim Wandern
Sich der Tauben, sich der Fischchen;
Jeder spottete des Andern
Als genährt am Katzentischchen.

30

—————

Willst nicht Salz und Schmalz verlieren,
Mußt, gemäß den Urgeschichten,
35 Wenn die Leute willst gastiren,
Dich nach Schnauz und Schnabel richten.
(137 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gedichte/chap297.html>